

Kompetenzagentur und aufsuchende Jugendberufshilfe (AJBH)

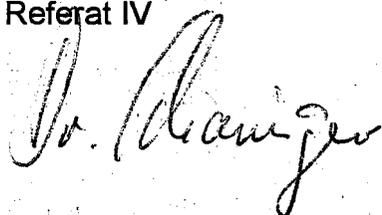
Wie aus der Vorlage vom 23.09.2002 der Geschäftsführerin von ELAN, Frau Hermine Hauck ersichtlich, hat sich das Fürther Jugendamt an der Aufforderung des Instituts für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS GmbH) zum Konzeptwettbewerb „Kompetenzagenturen“ beteiligt. Die Aufforderung zum Konzeptwettbewerb wandte sich an öffentliche und anerkannte freie Träger der Jugendhilfe in den Gebieten des Bund-/Länderprogramms „Die soziale Stadt“ und des Programms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E + C)“.

Von INBAS kam inzwischen als Kurzmitteilung, dass die Steuerungsgruppe den Antrag positiv beurteilt hat. Mitgeteilt wurde ferner, dass aufgrund von Haushaltskürzungen des Programms auch Kürzungen bei unserer Haushaltskalkulation (siehe Anlage) notwendig sind und unser Antrag überarbeitet werden muss.

In der Kompetenzagentur wird auch die derzeit mit 100% durch das Arbeitsamt finanzierte Stelle der **Aufsuchenden Jugendberufshilfe** beinhaltet sein; ab dem Jahr 2004 ist allerdings eine 50%ige Kofinanzierung der Stadt Fürth notwendig. Die Fortführung der AJBH wird als dringend angesehen.

Da trotz des umfangreichen Finanzflusses ein städtischer Eigenanteil von 20.227,32 € im Jahr 2003 bis zu 40.234,79 € im Jahr 2005 zu leisten ist und dieser nicht aus dem Budget des Jugendamts finanzierbar ist, bedarf es der Zustimmung des Ausschusses und des Stadtrats zur Kompetenzagentur. Hierum wird gebeten.

23.09.2002
Referat IV



Kompetenzagentur

Wettbewerb des BMFSFJ für Modellvorhaben im Rahmen der „Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit“

Im Juni d. Jahres schrieb das BMSFJ den o. g. Wettbewerb aus. Ziel ist es, Einrichtungen zu schaffen, die innovative Ideen zur Integration von Jugendlichen mit schlechten ökonomischen und sozialen Startbedingungen entwickeln. Diese „Kompetenzagenturen“ – insgesamt 15 in ganz Deutschland, werden vom Deutschen Jugendinstitut über vier Jahre wissenschaftlich begleitet, da man Erkenntnisse darüber gewinnen möchte, wie Integrationsprozesse optimiert werden können.

Das Fürther Jugendamt hat sich an diesem Wettbewerb beteiligt. Grundlage ist ein Konzept, das von Jugendamt (Jochen Sahr, Aufsuchende Jugendberufshilfe), Internationaler Bund, Bianca Goldmann, Päd. Leitung) und elan gGmbH (Hermine Hauck, Geschäftsführung) erarbeitet wurde. Von 81 eingereichten Beiträgen, wurden 15 zur Realisierung ausgesucht. Der Fürther Beitrag ist dabei. D. h., dass die Chance besteht, an diesem Modellvorhaben beteiligt zu sein.

1. Ziel der Kompetenzagentur

„Die Wahrnehmung von Lebenschancen in der Gesellschaft wird zunehmend durch den Grad von Bildung und Qualifizierung bestimmt. Steigende neue Qualifizierungsanforderungen dürfen nicht zur Ausgrenzung Einzelner führen. Auch diejenigen müssen die Möglichkeiten einer soziokulturellen und gesellschaftlichen Integration haben, die ungünstige materielle, soziale oder kulturelle Voraussetzungen mitbringen. Es ist Aufgabe der Gesellschaft, entsprechende Angebote zu machen und so für Chancengleichheit zu sorgen. Chancengleichheit bezieht sich nicht nur auf den Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern auch auf die Persönlichkeitsbildung und die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft.“¹

Benachteiligte Jugendliche bringen vergleichsweise ungünstige Startbedingungen mit. In Familien mit wenig Ressourcen fehlt häufig die Unterstützung für das Erwachsenwerden, entsprechende Orientierungshilfen und eine gelingende Schullaufbahn. Damit ist aber das Scheitern an der Schwelle ins Berufsleben vorprogrammiert.

Durch Hilfen aus Jugendamt und Arbeitsamt (erzieherische Hilfen, Qualifizierungsmaßnahmen usw.) wird versucht, die negative Sozialisationsentwicklung vieler Jugendlicher in Fürth positiv zu beeinflussen. Doch nicht immer greifen die Angebote, weil junge Menschen den Zugang zu Ämtern scheuen, oder weil sie bei den jeweiligen Dienststellen gar nicht bekannt sind. Offensichtlich wird die Notlage leider oft erst dann, wenn junge Menschen negativ auffallen durch unangemessenes oder gar kriminelles Verhalten.

Hilfe frühzeitig zu initiieren, gut aufeinander abzustimmen und zu koordinieren, Lücken im Angebot aufzuspüren und junge Menschen bei den oft sehr schwierigen Übergängen längerfristig zu begleiten ist das Ziel der Kompetenzagenturen. Es gilt das Prinzip der „Ressourcenorientierung“. D. h., dass erst überprüft wird, was schon an Sinnvollem vorhanden ist, welche Ressourcen der Jugendliche, die Familie, die Schule, der Stadtteil hat, und wie man an das Vorhandene anknüpfen und es optimal nutzen kann, und wie man Hilfe so miteinander vernetzt, dass sie effizienter wird. Dabei sind erfahrungsgemäß die im Folgenden dargestellten Methoden erfolgversprechend, weshalb sie von den Wettbewerbsveranstaltern als zentrale konzeptionelle Inhalte vorgegeben wurden.

¹ Aus dem Ausschreibungstext des BMFSFJ

2. Arbeitsansätze

2.1. Aufsuchende Arbeit

Aufsuchende Arbeit soll Jugendliche aufspüren, die von bestehenden Hilfesystemen nicht mehr erreicht werden, z. B. Schuleschwänzer/innen, Mädchen ausländischer Herkunft, die nach der Schule einfach in den Familien „verschwinden“, junge Menschen, die in kleinkriminelle Milieus abtauchen und Jugendliche, die sich mit diversen kurzfristigen Jobs über Wasser halten. In Art. 11 Jugendsofortprogramm wird dieser Arbeitsansatz bereits erfolgreich praktiziert. Diese Stelle, momentan angesiedelt im Jugendamt und fachlich begleitet durch elan, soll in die Kompetenzagentur delegiert werden, um an vorhandene Erfahrungen anzuknüpfen und Angebote auszuweiten, dader Bedarf in Fürth für diese Art von Hilfen wesentlich höher ist, als ein Mensch alleine bewältigen kann.

2.2. Casemanagement – Fallmanagement

Das Casemanagement stellt eine längerfristige Betreuung und Begleitung von Jugendliche in den Übergangsverläufen dar. Die Jugendlichen werden über den gesamten Zeitraum ihrer Entwicklung zwischen Schule und Beruf bei Bedarf beraten. Hilfen werden koordiniert und zeitlich aufeinander abgestimmt, um Brüche zu vermeiden.

2.3. Kompetenzfeststellung

Im Rahmen des Assessment sollen Beobachtungs-, Meß-, und Auswertungsverfahren entwickelt und angewandt werden die die Leistungspotenziale der benachteiligten Jugendlichen erfassen, um Aussagen darüber treffen zu können, was jemand tatsächlich kann und wo seine beruflich verwertbaren Begabungen liegen. Ergebnis des Assessments ist ein passgenaues Lern- und Beschäftigungsangebot, das den Neigungen und Möglichkeiten des jungen Menschen tatsächlich entspricht. Lehrstellenabbrüche können so vermieden werden. Berufliche Bildung kann zielgerichtet mit dem jungen Menschen auf der Grundlage von brauchbaren Test- und Beobachtungsergebnissen geplant werden.

2.4. Prävention, Schule und Elternarbeit

Je früher Hilfe einsetzt, desto effizienter ist sie, deshalb wird das oben geschilderte auf die Schulen ausgedehnt. Lehrer/innen, die auffällige Kinder in der Klasse haben, können das Hilfesystem der Kompetenzagentur nutzen, um entsprechende Unterstützung von außen zu erhalten, bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Eltern werden frühzeitig informiert und einbezogen.

3. Viele Kooperationspartner in Fürth

Die oben vorgestellte Idee stieß bei vielen Fürther Institutionen auf Zustimmung, weil der Bedarf für solche Angebote seit langem erkannt ist. Ihre Unterstützung und Kooperationsbereitschaft haben gegenüber AJBH; elan GmbH und Internationaler Bund erklärt: das Arbeitsamt, Jugendamt, Sozialamt, Ausländerberatung, Schulen, Kinder- und Jugendhilfezentrum GmbH, Kinderarche GmbH, Industrie- und Handelsgremium, Kreishandwerkerschaft u. a. Sie alle sind zur Zusammenarbeit bereit und werden dafür sorgen, dass die Fürther Kompetenzagentur erfolgreich sein wird im Sinne der benachteiligten Jugendlichen.

4. Kosten und Förderung²

In der Kompetenzagentur werden vier Sozialpädagogen/innen mit oben beschriebenen Aufgaben beschäftigt sein. Es entstehen Gesamtkosten von jährlich durchschnittlich 150.466,20 €. Hinzu kommt ab 2004 der anteilige Kostensatz für die Stelle der Aufsuchenden Jugendberufshilfe mit jährlich ca. 22.000,00 €.

² Finanzierungsplan im Anhang

5. Effizienz und Deckung

Die Förderung durch das BMFSFJ ist hoch, da sie nicht nur Personalkosten berücksichtigt, sondern alle anfallenden Kosten inklusive Investitionskosten und Durchführungskosten. Das BMFSFJ hat in der Ausschreibung betont, dass es sich bei den Kompetenzagenturen nicht um Eintagsfliegen handeln soll, sondern dass die Stellen im Laufe der Zeit in bestehende Institutionen integriert werden sollen, um von dort aus Hilfen zu aktivieren und zu koordinieren. Was in der Modellphase beispielhaft erprobt wird, soll dann zur Selbstverständlichkeit in der alltäglichen Arbeit der sozialen Institutionen geworden sein. Es ist davon auszugehen, dass bewiesen werden kann, dass das passgenaue Abstimmen der Hilfen aus verschiedenen Institutionen Kosten der Integration senken wird, da zeitlich abgestimmte Interventionen mehr bewirken. Außerdem können modellhaft neue Verfahren erprobt werden, die bereits jetzt offenkundige Lücken im Hilfenetz schließen, beispielsweise Kompetenzfeststellungsverfahren.

6. Die Förderung beträgt:

Im 1. Jahr 90 Prozent
Im 2. Jahr 85 Prozent
Im 3. Jahr 80 Prozent
Im 4. Jahr 75 Prozent

Die Förderung bezieht sich auf die gesamten Projektkosten. Der kommunale Anteil von jährlich durchschnittlich 25.469,00 € ist gemessen an den vier Stellen und der zu erwartenden erhöhten Effizienz der Hilfen, gering. Dem kommunalen Eigenanteil von durchschnittlich 17 % steht ein Fördervolumen von jährlich durchschnittlich 125.000,00 € gegenüber. Das Arbeitsamt beteiligt sich an der Finanzierung der vierten Stelle im Jahr 2003 mit 100 %, ab 2004 mit 50 %. Durch interne Umschichtungen im Jugendamt und bei elan können eventuell zusätzliche Einsparungen erreicht werden, die zur teilweisen Deckung der Restfinanzierung herangezogen werden können. Denkbar sind personelle Umschichtungen, die es möglich scheinen lassen gesamtstädtische Kosten zu senken und gleichzeitig das Angebot für junge Menschen sinnvoll auszuweiten.

Das Gesamtprojekt ist von Inhalt und Methode ein passgenaues Angebot für die Innenstadt mit ihrem hohen Anteil an sozial und bildungsmäßig Benachteiligten. Die angefragten Institutionen haben die Chance, die in der Realisierung der Kompetenzagentur liegt erkannt und sind zur Kooperation bereit. Fürth sollte diese Chance nutzen.

Fürth, 27.09.02

Hermine Hauck
Elan aGmbH

ANLAGE KF

Modellprogramm "Kompetenzagenturen" Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Kosten- und Finanzierungsplan 10/2002 bis 10/2006

Kompetenzagentur Jugendamt Stadt Fürth

	Erläuterungen	Jahr 2002 10-12/2002	Jahr 2003 1-12/2003	Jahr 2004 1-12/2004	Jahr 2005 1-12/2005	Jahr 2006 1-9/2006	Gesamt	
A. Personalkosten								
1. Leitung, Vernetzung	1, 32,0 BAT IVa	9.806,70	39.226,76	39.234,61	39.325,57	29.500,08	157.093,72	
2. Fach-Personal	1,5, 38,5, BAT IVb	16.509,44	66.037,77	66.055,41	66.259,76	49.704,76	248.057,70	
3. Verwaltungspersonal	1,10,0,BAT VIb	2.303,75	9.214,99	9.216,83	9.243,68	6.934,14	36.913,39	
4. Aufsuchende Jugendberufshilfe	1,38,5, BAT IVb	finanziert durch Jugendsofortprogramm Art. 11 (Arbeitsverwaltung) und § 13 KJHG (Jugendamt Fürth)					0,00	0,00
5. Fachliche Begleitung	2,3,0, BAT III/BAT II	finanziert durch Eigenanteil elan GmbH und Jugendamt (Stadt Fürth)					0,00	0,00
6. Personalnebenkosten		3.072,63	12.290,51	12.293,73	12.330,80	9.249,95	49.237,62	
PERSONAL - Gesamt		31.692,52	126.770,03	126.800,58	127.159,81	95.388,93	491.302,43	
B. Durchführungskosten								
DURCHFÜHRUNGSKOSTEN - Gesamt		3.169,25	12.677,00	12.680,06	12.715,98	9.538,89	50.781,19	
C. Verwaltungskosten								
VERWALTUNGSKOSTEN - Gesamt		3.169,25	12.677,00	12.680,06	12.715,98	9.538,89	50.781,19	
D. Investitionen								
INVESTITIONEN - Gesamt		9.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.000,00	
KOSTEN - INSGESAMT		47.031,02	152.124,04	152.160,70	152.591,77	114.466,72	601.864,81	
KO-Finanzierungsanteil 1	Stadt Fürth	4.703,10	15.212,40	22.824,10	30.518,35	28.616,68	101.874,64	
KO-Finanzierungsanteil 2								
KO-Finanzierung Insgesamt		4.703,10	15.212,40	22.824,10	30.518,35	28.616,68	101.874,64	
KO-Finanzierung in Prozent Gesamtkosten		10,0%	10,0%	15,0%	20,0%	25,0%	16,9%	
FÖRDERBEDARF		42.327,92	136.911,63	129.336,59	122.073,41	85.850,04	499.990,16	

grau unterlegte Zellen rechnen selbsttätig - bitte nicht ausfüllen!

Ort, Datum Fürth, 27.09.02

Unterschrift

